

ERIK ANDERSEN

LARS TEICHMANN

THE GRAND OPENING

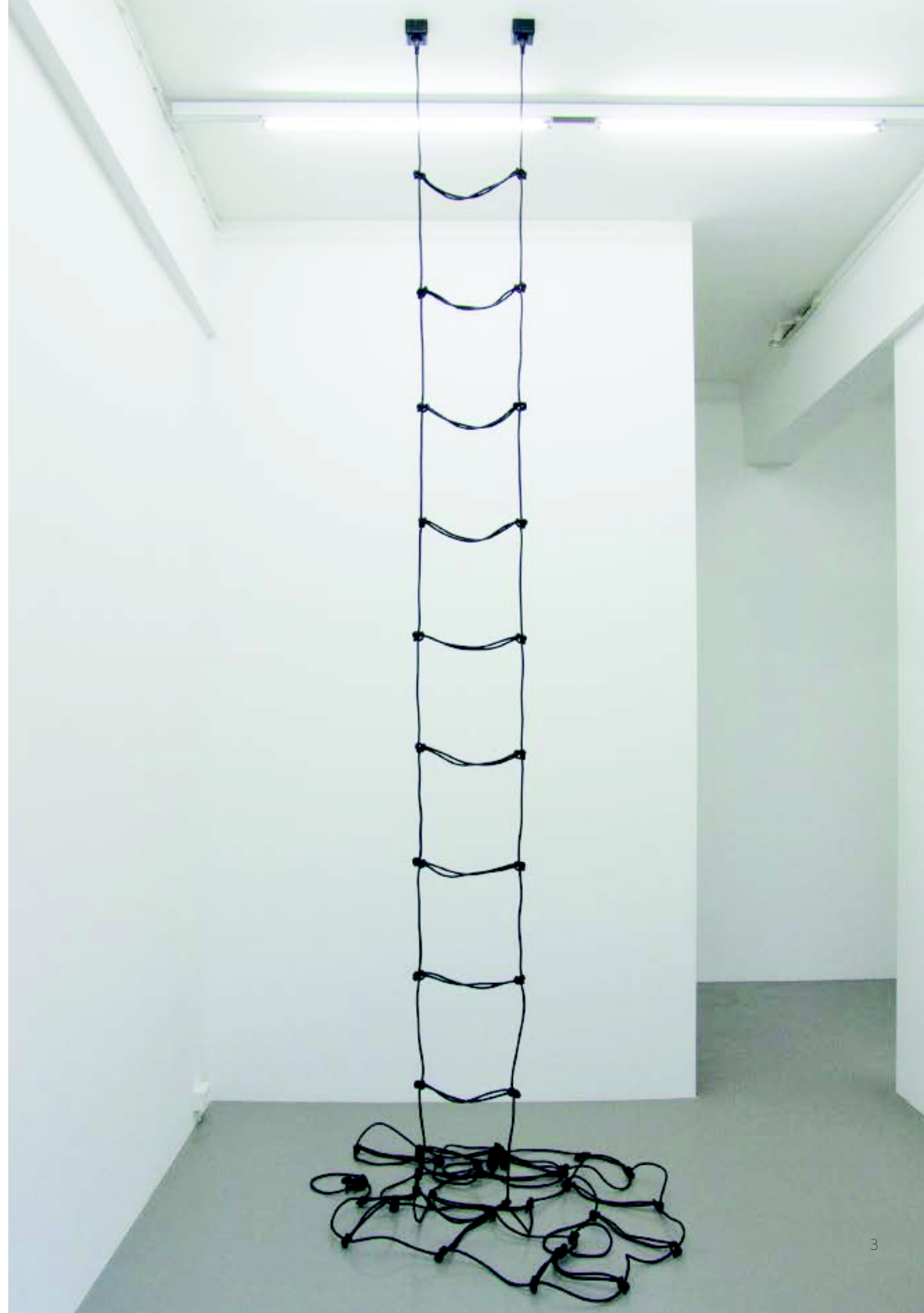


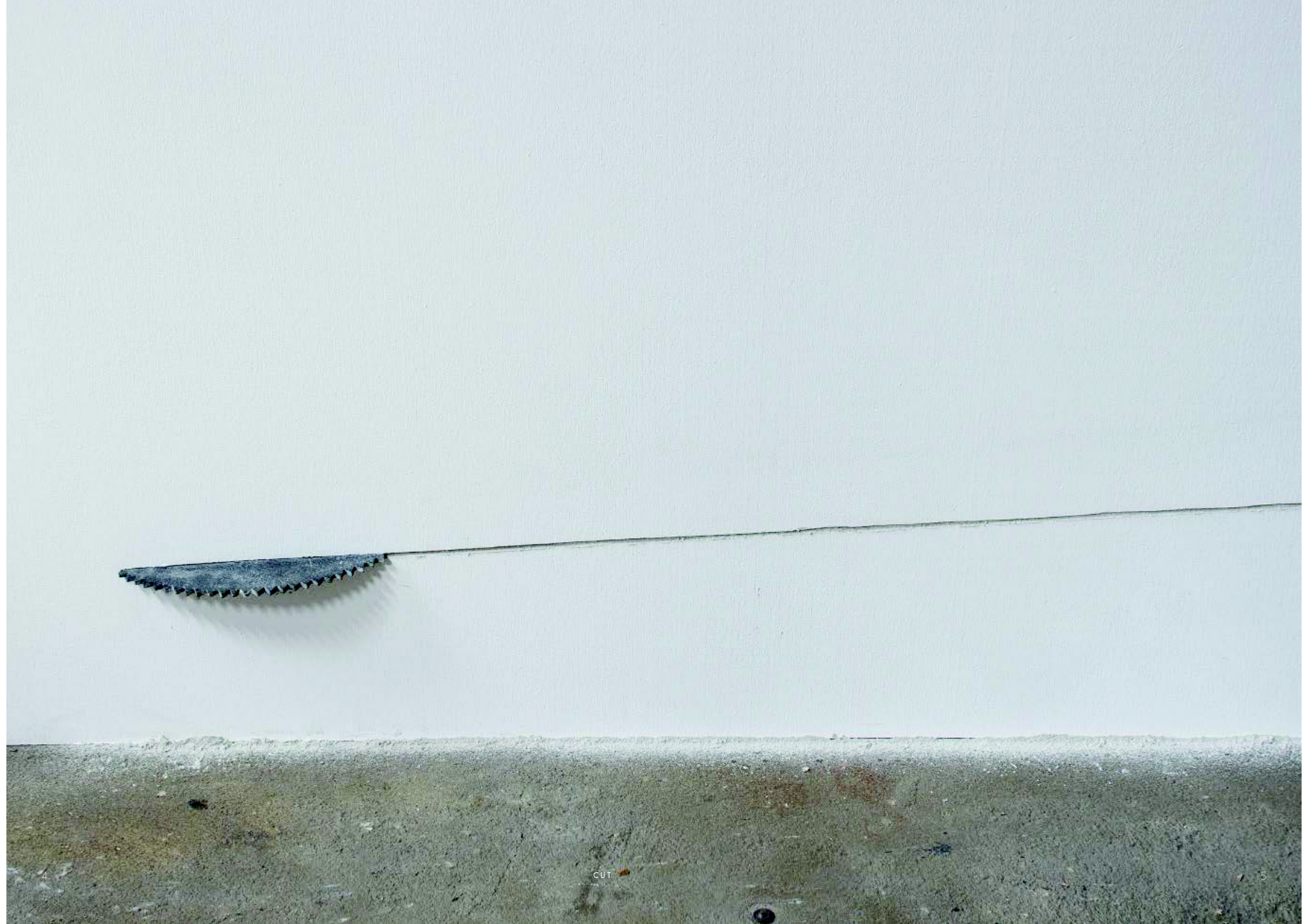
**ERIK
ANDERSEN THE
GRAND
OPENING**



TITEL: HANDSCHLAG

O. T. (LEITER)

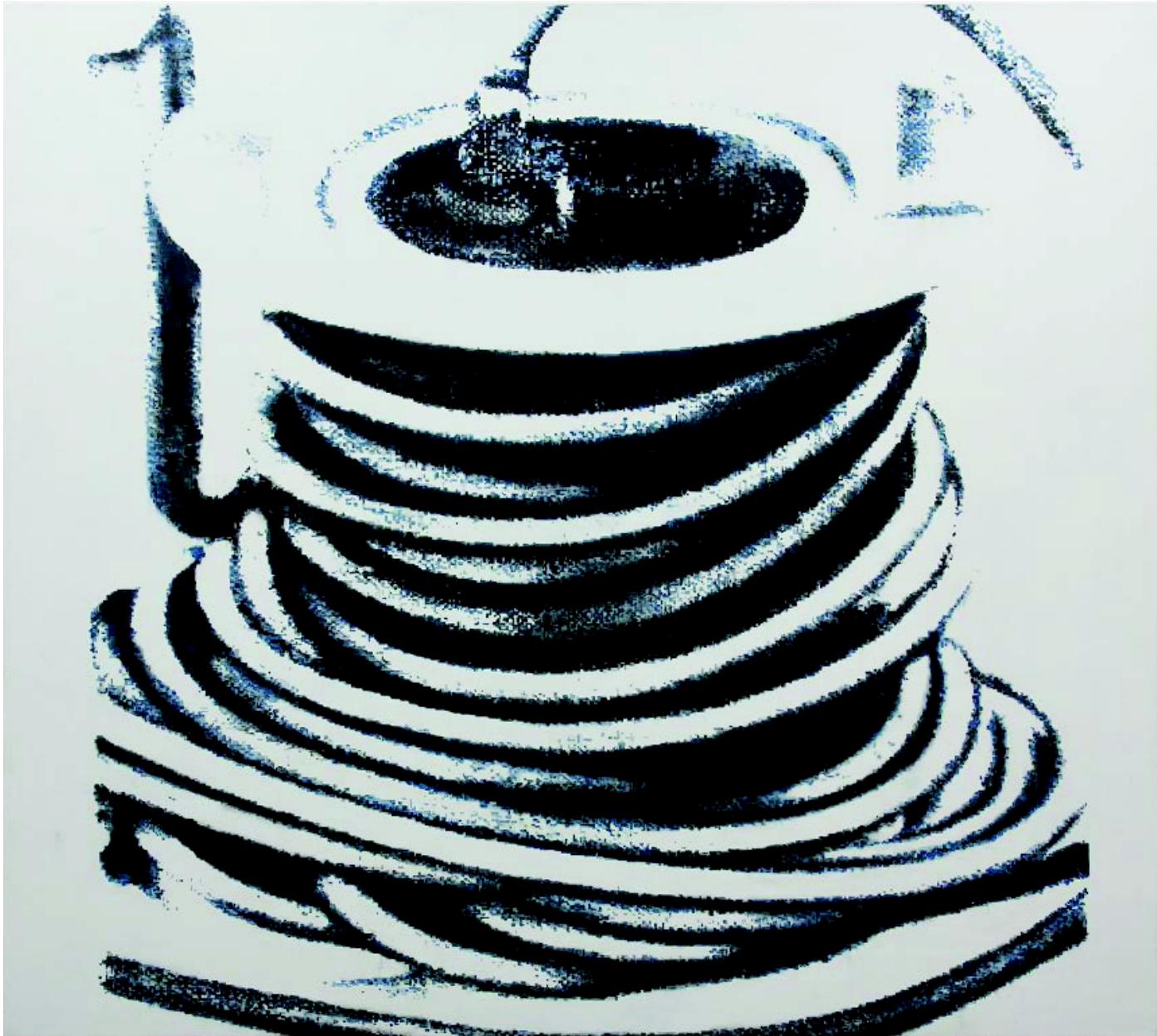


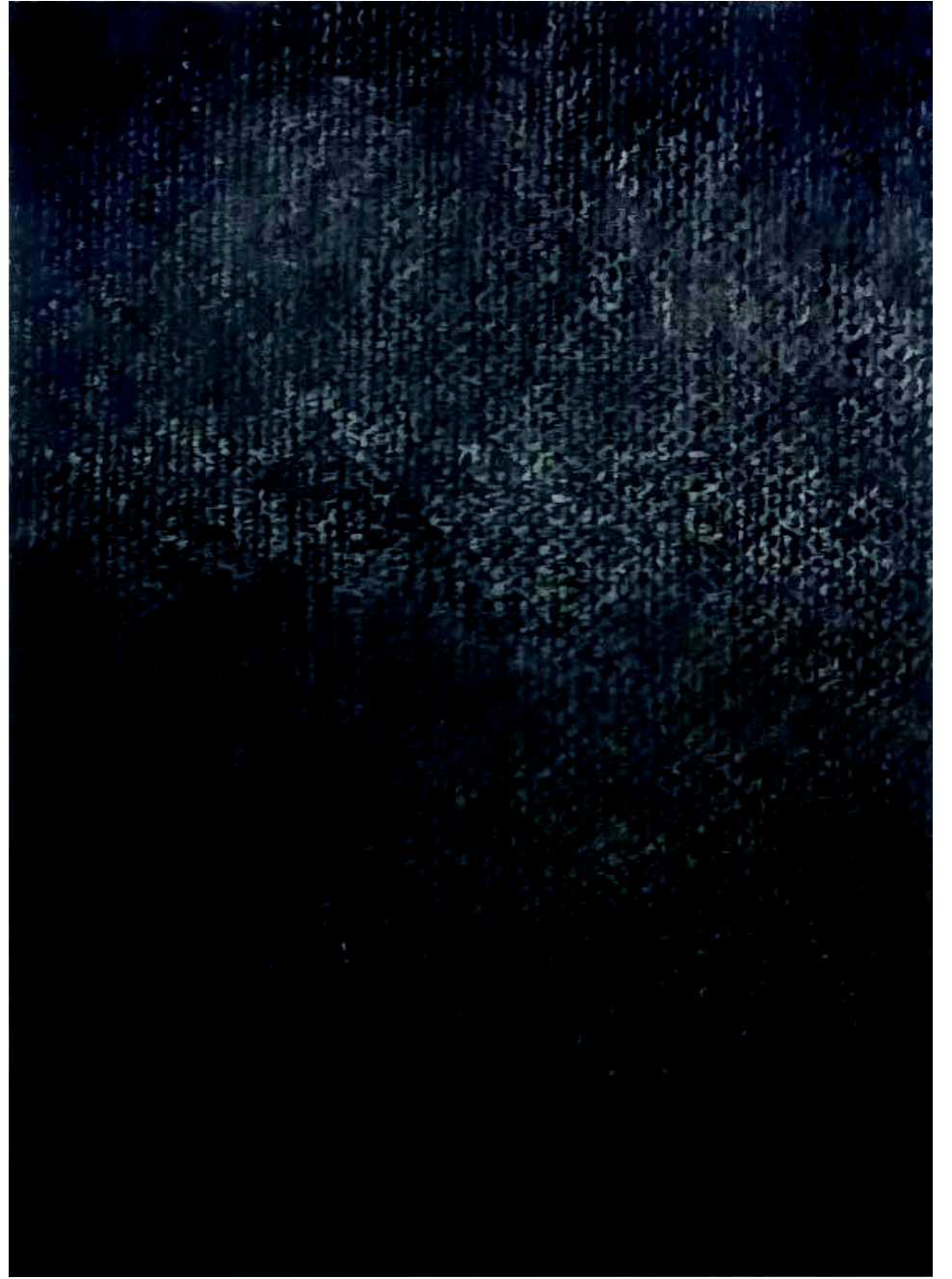


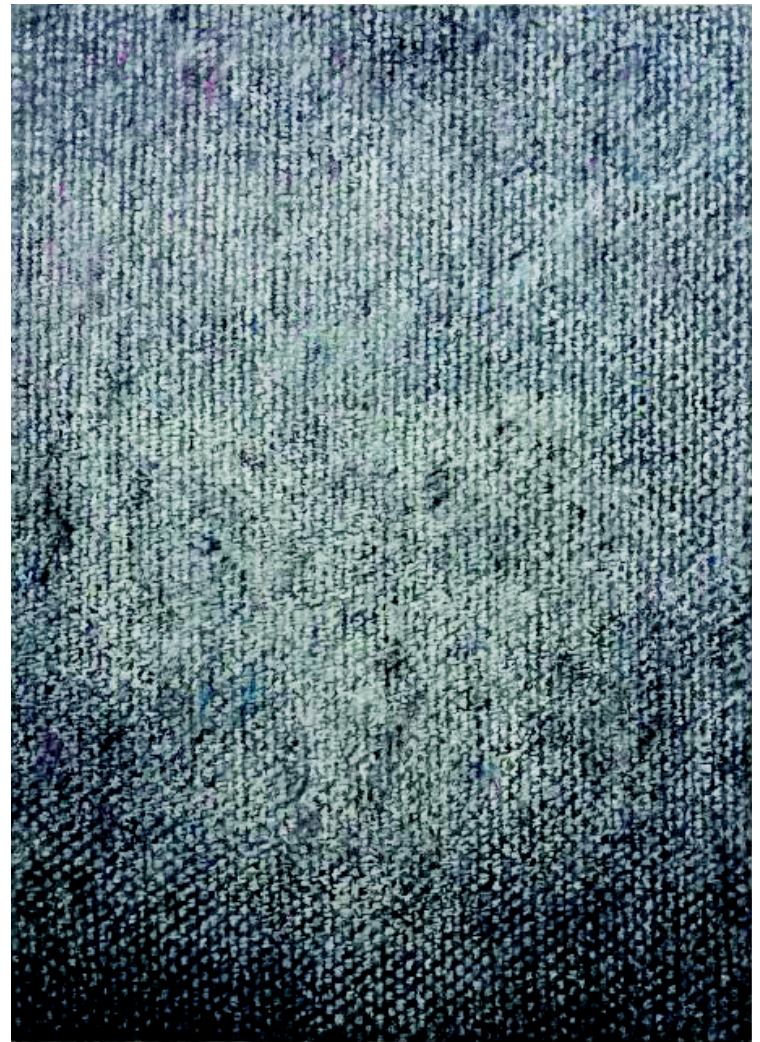
CUT

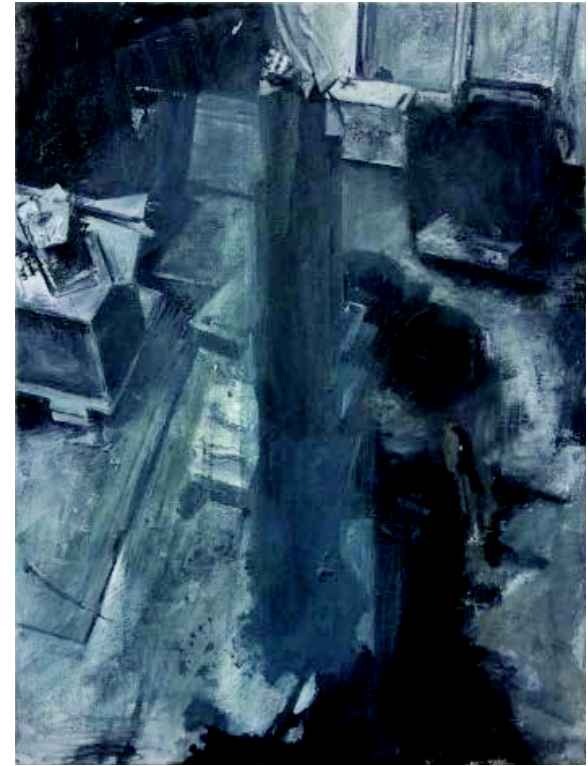
5











...und man sieht dann in der Ausstellung Objekte, Wandarbeiten und Gemälde von Dir. Kannst Du etwas Grundsätzliches über deine Arbeitsweise erzählen?

Meine Arbeitsweise sieht folgendermaßen aus: Ich finde heraus, was ich darstellen möchte, und überlege in einem zweiten Schritt, ob sich diese Idee eher für eine Installation, für eine Skulptur oder für die Malerei eignet. Dann kommen natürlich all die formalen Überlegungen: das passende Material zu finden, das Format oder die Art der Präsentation. Die Arbeit **Handschlag** z. B. soll in der Ausstellung *berührt* werden. – Man soll *hineingreifen*. Ich glaube, Keramik war daher eine gute Wahl. Bei der Maske, dem **Selbstporträt**, ging es eher um eine inhaltliche Überlegung. Für eine Reihe anderer Arbeiten aus Epoxidharz war es während der täglichen Produktion notwendig, eine Schutzmaske zu tragen. Da es bei diesen Arbeiten gerade um Objekte ging, die in einer Werkstatt herumstehen -wie Kabeltrommeln oder Sägeblätter, mit denen ich etwas machen wollte- kam mir die Idee, diese gesamte Arbeitssituation mit dem **Selbstporträt** zu dokumentieren.

Das heißt, deine Ideen für neue Werke entstehen als eine Art logischer Konsequenz aus vorherigen Arbeiten?

Das ist unterschiedlich. Während eines längeren USA-Aufenthaltes vor ein paar Jahren z.B. fand ich mich fernab aller Museen, Galerien, dem eigenen Atelier, anderer Künstler und all den Dingen, die einen beeinflussen. Das führte zu der Beschäftigung mit dem täglich verwendeten Material selbst. Die erste **Canvas**-Arbeit war eine Zäsur in meiner Arbeit. Die leere, dunkle Leinwand, welche aber zugleich komplett durchgearbeitet ist, gefiel mir. Das Paradox von Fülle und Leere zugleich und der Verweis auf die Malerei an sich. Die **Canvas**-Arbeiten sind jeweils eine Vergrößerung der Struktur eines kleinen Leinwandausschnittes. Sie erheben nicht den Anspruch, fotorealistisch zu sein. Das erste **Canvas** ist fast 9m² groß, basiert aber auf einem Stückchen Leinwand von ca. 20 cm.

Bei der Arbeit **Cord** war das ähnlich. Die Pixelstruktur basiert auf der Oberflächentextur einer kleinen Leinwandarbeit, einer gemalten Kabeltrommel, welche ich dann in wesentlich größerem Format noch einmal gemalt habe.

Der Aspekt der Vergrößerung taucht auch bei Deinen Skulpturen auf.

Ja... der **Handschlag** entspricht etwa der dreifachen Größe des Lebendabgusses, den ich zu Beginn angefertigt habe. Das war notwendig, um hineingreifen zu können. Die Spuren dieser ersten, eher brachialen Abformung habe ich dann beim Modellieren der endgültigen Form mit übernommen.

Auch bei der Arbeit **Selbstporträt** entsprechen die Negativform meines Gesichtes und die Bänder um das leere Volumen genau dem doppelten der Originalgröße. Die mehr oder weniger präzise Form ist aber eher eine Notwendigkeit, um auf das Inhaltliche zu verweisen als Selbstzweck.

Ist das auch bei der Arbeit Handschlag der Fall? Da ich die Arbeit kenne, weiß ich, dass es sich weniger um ein Objekt zum Betrachten als eines zum Ausprobieren handelt...

Ja.

Die Öffnungen zu beiden Seiten, durch die man sich vermeintlich die Hand reichen kann, sind tatsächlich Sackgassen. Man kann die Hand des Anderen nicht wirklich berühren. Das Versprechen dieser Geste wird nicht erfüllt. Mich haben Fragen nach dem Umgang miteinander beschäftigt.

Wenn man den Künstler Gordon Matta Clark kennt, könnte man Zitate seiner Arbeit bei dir wiederfinden.

Auf jeden Fall ist das bei der Arbeit **Cut** der Fall. Gordon Matta Clark hat Häuser komplett durchgeschnitten, ich simuliere nur das Zersägen einer Wand. Eine Wand, die relativ knapp über dem Boden abgeschnitten wird, fällt eigentlich in sich zusammen, sie verliert die Sicherheit. Das ist der Moment, der mich interessiert: Das vermeintlich Sichere wird zum Unsicherheitsfaktor. Ganz ähnlich ist es bei der aus Verlängerungskabeln geknüpften **Leiter**. Eigentlich verführt sie dazu, an ihr zu ziehen oder an ihr hochzuklettern. Da die Installation an der Decke aber nur durch zwei Steckdosen gehalten wird, zögert man. Diese fragile Verbindung trägt das Eigengewicht der Arbeit bis zu einer Höhe von vielleicht sieben oder acht Metern...Dieser Balanceakt interessiert mich als Metapher.

Ich würde noch gerne erfahren, wie es zu dem Titel Done kam, den du einer sehr kleinen Arbeit gegeben hast, auf der es schwer fällt, etwas zu erkennen.

Ja, ähnlich wie bei der Wandarbeit **Daylight**, oder dem Bild **Atelier**, nimmt **Done** Bezug auf den Alltag im Atelier. Was auf dem Bild jetzt kaum noch erkennbar ist, war einmal ein realistisch gemalter farbverschmierter Lappen. Das erneute Übermalen entspricht vielleicht dem Wegräumen des Lappens, dem Beseitigen der Arbeitsspuren. Dennoch bleibt am Ende wieder etwas übrig - zumindest der Pinsel voller Farbe.

Erik Andersen lebt und arbeitet in Berlin **1977** geboren in Freiburg, Deutschland

AUSSTELLUNGEN (Auswahl) **2014** The Grand Opening, Galerie Lachenmann Art, Konstanz **2013** sub/kutan—Unter der Oberfläche, Haus am Kleistpark, Berlin, Gruppenausstellung zum 11. Kunstpreis Tempelhof-Schöneberg **2012** Kunst am Bau, Singen am Hohentwiel, MADE IN WUNDERLAND, Judit Virág Galeria, Budapest **2011** Budapest Berlin 20, Ungarische Botschaft, Berlin, CARTE BLANCHE, Galerie Waldburger, Brüssel, Erik Andersen, Ungar München, präsentiert bei Knust und Kunz (solo) **2010** Galerie Martin Mertens, München, Erik Andersen, Charim Ungar, Berlin (solo), **2009** Freitag der 13., Ausstellungsraum am Bersarinplatz, Berlin, Galerie Martin Mertens, Berlin, Projekt Berlin 2009, Charim Ungar Contemporary, Berlin, 22 Wochen, janinebeangallery, Berlin (solo), Fairytales of Berlin, Scion space, Los Angeles, USA **2008** Ghetto Bird, Berlin, Projekt Berlin 2008, Kunsthaus KuLe, Berlin **2007** Erik Andersen & Rebecca Raue, ART ACADEMY, Dresden, Monsterschau, Galerie DAVIDE DIMAGGIO, Berlin (solo), Erik Andersen, Galerie ERIK MIRCHER, Paris (solo)



- 1 HANDSCHLAG, 2010 Keramik glasiert, Stahlseil 48×40×28 cm, Edition 5+AP
- 3 O. T. (LEITER), 2010 2 Kabel je 25 m, 2 Steckdosen, Installationsansicht Charim Ungar, Berlin, Edition 5+AP
- 4–5 CUT, 2010 Wandarbeit, Epoxidharz, 23,5×5×0,5 cm, Dimension variabel, Edition 3+AP
- 6–7 SELBSTPORTRAIT, 2010 Epoxidharz, 35×54×35 cm, Edition 3+AP
- 8–9 CORD, 2010 Öl und Pigment auf Leinwand, 325×235 cm
- 11 CANVAS, 2011 Öl und Pigment auf Leinwand, 250×280 cm
- 13 CANVAS 2014, 2014 Öl und Pigment auf Leinwand, 250×175 cm
- 15 ATELIER, 2014 Öl auf Leinwand, 68×51 cm
- 18 DONE, 2014 (aus der Serie oil on dirt on canvas)#1, 23,5×29,5 cm

IMPRESSUM

Publikation anlässlich der Ausstellung **The Grand Opening**,
Lachenmann Art, Konstanz, 18. Oktober – 30. Dezember 2014

HERAUSGEBER Lachenmann Art
Reichenaustraße 53 D 78467 Konstanz, +49 (0) 7531 3691 371
www.lachenmann-art.com info@lachenmann-art.com

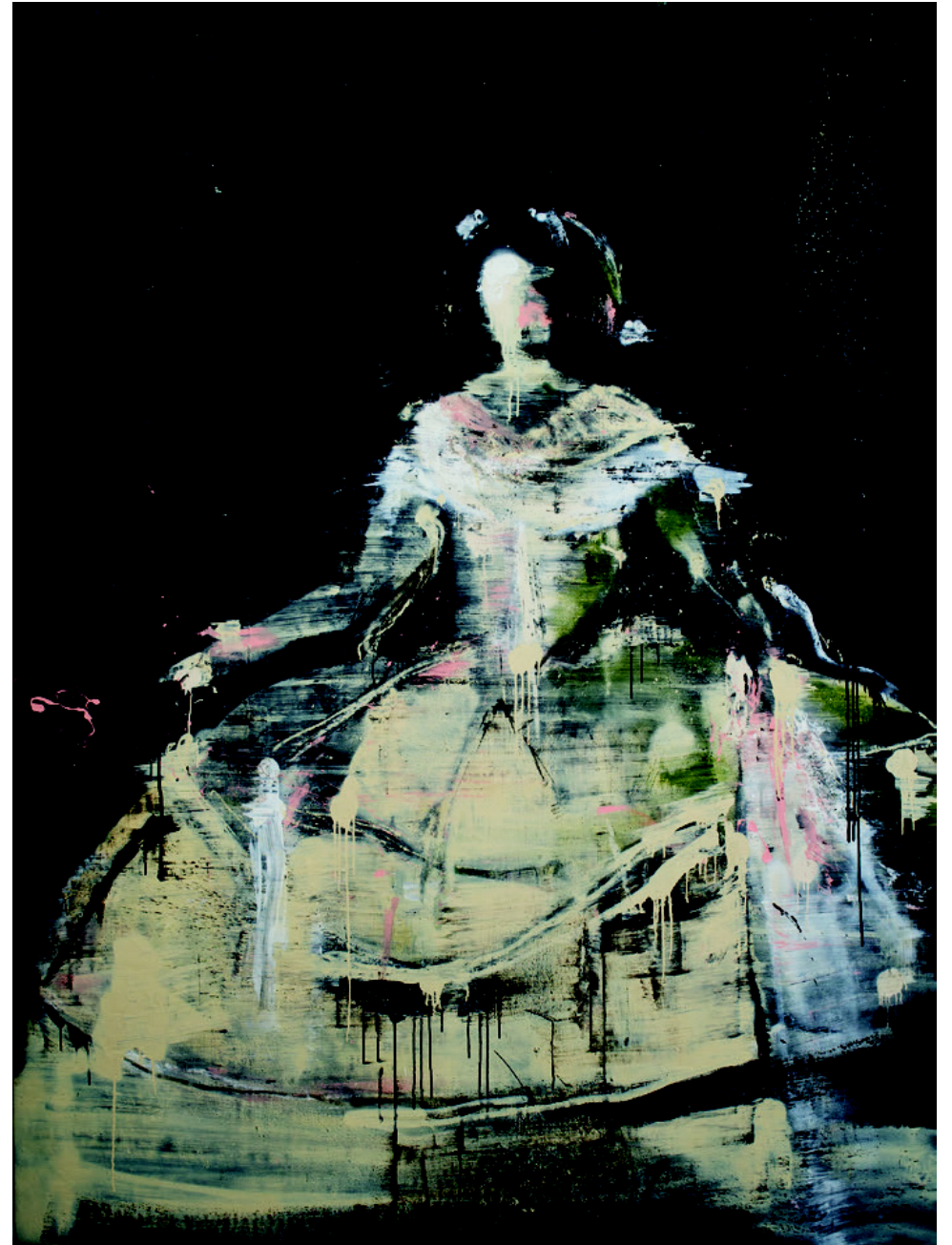
REDAKTION UND TEXT Juliane Lachenmann-Pruša
Der Text Lars Teichmann geht zurück auf den Text „Classics“ von Dr. Sven Nommensen.
KATALOG OPERATION Kein&Apel, Berlin **COPYRIGHTS**
KATALOG © Kein&Apel, Lachenmann Art **FOTOGRAFIE** ©
Erik Andersen, Kein&Apel **WERK** © 2010-2014 Erik Andersen,
Lars Teichmann

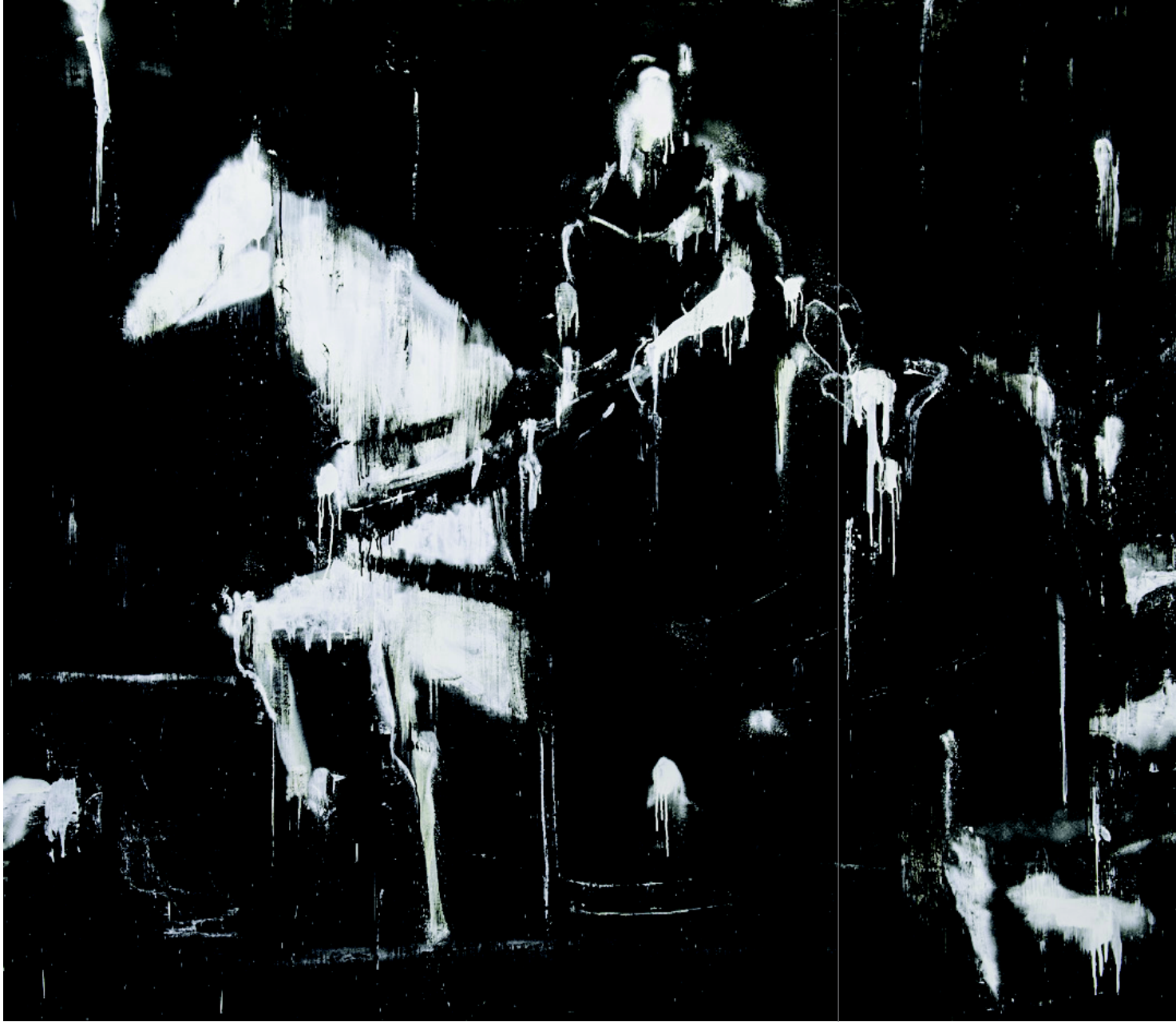
WWW erikandersen.de larsteichmann.com keinundapel.com

**LARS
TEICHMANN THE
GRAND
OPENING**



MEMINAS SMALL

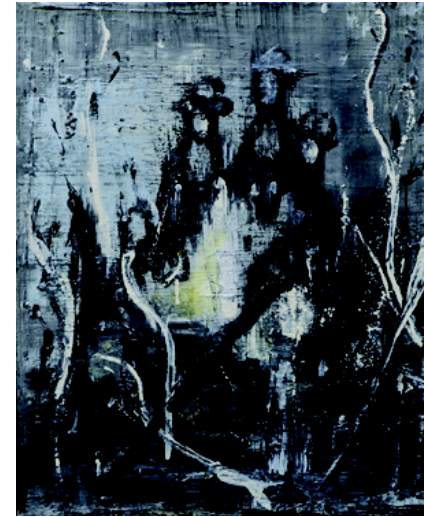












Betritt man das Atelier von Lars Teichmann, an dessen Wänden großformatige Arbeiten aus der *Classics*-Serie hängen, fühlt man sich in einen Traum versetzt, der einem Bilder vor das geistige Auge führt, die aus einer längst vergangenen Zeit sind. Gehen wir gedanklich zurück in das 17. Jahrhundert, zu einem spanischen Maler des Barock, zu Diego Rodríguez de Silva y Velázquez, der als Portraitmaler am Hofe des spanischen Königs Philipp IV tätig war. Als einer der Wichtigsten seiner Zeit war er mit der Anfertigung von Portraits Angehöriger des spanischen Hofes betraut, entsprechend ihres Ranges, ihres Dienstgrades und ihrer Stellung wurden der König, die königliche Familie und Minister ins Bild gesetzt. Unzählige Betrachter kennen die herrschaftlichen Portraits, die artifiziellen Zeugnisse von Macht, Amt und Würde, die "Klassiker".

Mit *Classics* unternimmt Lars Teichmann den erfolgreichen Versuch, die figurative Malerei und die gegenwärtigen Rezeptionsgewohnheiten zu hinterfragen. Mit respektvoller Geste löst er die Formen auf, die Repräsentanten des Hofstaates werden der Last ihrer Herrschaftssymbole entledigt und befreit. Bildkonstruktion und entfesselte Expressivität ergeben ein spannungreiches Gleichgewicht, innerhalb dessen der Künstler mit explosiver Dramatik Physiognomien eliminiert, wertvolle Brokatstoffe mit der Farbe förmlich zerreißt und die Gestalten aufbricht, die Protagonisten entblößt.

Die hochgestellten Persönlichkeiten von damals werden durch Lars Teichmanns Transformation ihrer Bildnisse als kollektives Erinnerungsbild dargestellt: seine *Classics*-Serie ist eine Neuinterpretation der großen klassischen Themen der Portraitmalerei und verleiht ihr eine neue, Jahrhunderte übergreifende Sichtweise von Ästhetik und Schönheit.

Dieser Neu-Ausrichtung hat sich Lars Teichmann verschrieben. Er verzichtet auf alles Überflüssige und Anekdotesche, lässt es hinter dem dunklen Schleier der Jahrhunderte zurück und hebt durch diesen Kunstgriff die Figur in ihrer tiefen Ausdruckskraft in neue Höhen. Zugleich lässt er dem Rezipienten Raum für geistige sowie gedankliche Freiheit und eigene Interpretation und läßt sich ihn omnipräsent in seinen Werken wiederfinden.

Nicht zuletzt erzeugt der Künstler diesen Effekt durch die Ent-Individualisierung der Figuren, anstelle von geschönten Häuptionen und klaren Gesichtszügen blickt der Betrachter in die hell gleißende Unendlichkeit der immer fortwährenden, allgemein gültigen menschlichen Themen. Hochmut, Hass, Stand, Stolz und Macht verbünden sich mit Liebe, Ehre, Demut und Glaube; Zeit und Vergänglichkeit werden eins.

Helle Farbnebel, wie Blitze der Vergangenheit wirkend, welche uns ein goldenes Zeitalter der Malerei ins Gedächtnis rufen, lassen die Figuren in all ihrer Schönheit und Präsenz geläutert erscheinen, und wir erahnen, dass sie auf ihrer Reise durch Zeit und Raum allen überflüssigen Tand hinter sich lassen konnten. Die Konturen leuchten, das dem Betrachter entgegen scheinende Hintergrundlicht umgibt die Figuren mit einem Nimbus, der sich neben den perlenden Lichtblitzen vornehm zurückhält.

Der Betrachter sieht sich einer klaren, reinen Figur gegenüber, die alles beinhaltet, was er selber in sich trägt.

Lars Teichmanns Werke führen uns wieder einmal vor Augen, wie die menschliche Vergänglichkeit ihre Wahrheiten unabänderlich zum Ausdruck bringt.

- 3 MEMINAS SMALL 2013 140x130cm
 4 MONARCH 2012 95x75cm
 5 MISS VERDI 2012 270x200cm
 6-7 DARK KNIGHT VI 2014 200x230cm
 9 NAPOLEONE 2010 110x75cm
 10 ABSTRACT OVAL II 2012 80x60cm
 11 SILVERQUEEN 2012 250x200cm
 12-13 RIVERA II 2014 90x230cm
 15 FIRE PEOPLE 2014 50x40cm
 Alle Arbeiten sind Acryl und Lack auf Leinwand

Lars Teichmann lebt und arbeitet in Berlin **1980** geboren in Burgstädt, Deutschland
2002-2006 Studium der Bildenden Kunst bei Prof. Daniel Richter an der Universität der Künste, Berlin **2006** Meisterschüler bei Prof. Valerie Favre, Universität der Künste, Berlin **2008** Abschluss in Bildender Kunst, Universität der Künste, Berlin

PREISE & STIPENDIEN 2010 Arbeitsstipendium Bildende Kunst der Stadt Berlin
2009 Under 30 Euromobil Award, Arte Fiera Bologna, Italien **2006** Nominiert für den Vattenfall Kunstpreis / Emerging Painter

SAMMLUNGEN Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Berlin; Collezione Euromobil di Falzè di Piave, Italien; MKKI Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt; SØR Rusche Sammlung, Berlin; Carla und Hugo Brown, London/Den Haag;

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl) **2014** In Between, Galerie Feldbuschwiesner, Berlin **2013** Lars Teichmann, A Painter, Galerie Clara Maria Sels, Düsseldorf **2012** Classics Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn, Kulturzentrum Marstall am Schloss Ahrensburg, Pulse, Dea Orh Art Gallery, Prag, Tschechische Republik, Arena, Galerie Feldbuschwiesner, Berlin **2011** Periods, Dea Orh Art Gallery, Prag, Tschechische Republik, Heat, Il Divano di George, Galleria d'Arte Contemporanea, Modena, Italien **2010** Fever, Gallery Rubin, Mailand, Italien, Imagine, Galerie Kunstagenten, Berlin **2008** Wonderland, Galerie Kunstagenten, Berlin **2007** New Works, Galerie Kunstagenten, Berlin **2006** Diffusion, Galerie Kunstagenten, Berlin **2002** Lars Teichmann, Kraftwerk Galerie, Chemnitz

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl seit 2010) **2014** The Grand Opening, Galerie Lachenmann Art, Konstanz, Berlin Heist, 4. Mediation Biennale 2014, National Museum Posen, Polen, Neon-Vom Leuchten der Kunst, Stadtgalerie Saarbrücken **2013** Neon-Vom Leuchten der Kunst, Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt, Edge and Surface, Berlin, Venice Exhibition, zur Preview der 55. Biennale di Venezia, Venedig, Italien **2012** Present Tense Future Perfect, Galerie Feldbuschwiesner, Berlin **2011** 54. Biennale di Venezia, Luce in azione, Republik San Marino, Palazzo Riva del Vin, Venedig, Italien, Panoramic, Galerie Feldbuschwiesner, Berlin, Selected Artists 2010, NGBK Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin **2010** Berlin Transfer, Berlinische Galerie, Berlin, Projekt für die Gegenwart, Haus am Lützowplatz, Berlin

